20.02.98

cenap-infoline nr.70

8. Februar 1998

1

Haben Sie es mitbekommen: Am 8.Januar 1998 um 20.00h ging dieWelt unter durch den "Erdachssprung" ?

Keiner wollte es eigentlich so recht wahrhaben, das nach Heavens-Gate dies auch in Deutschland möglich wäre, aber wiederum hat uns die Realität eingeholt. Schon bei Heavens-Gate warnten wir die Szene und baten die UFO-Buch-Sachautoren Abstand von dem Sektenwahnsinn zu nehmen! Passiert ist nichts, dafür sammelt man sich im deutschen UFO-Dunstkreis der DUIST (selbst MUFON-CES-Mitglieder) und schreibt fröhlich mit am UFO-Sektenschwachsinn. Die Verantwortung dieser Schreiberlingen ist selbigen nicht bewußt mit dem $-Zeichen im Auge, und wird aus Leserbriefen wie eines Herrn Hesemann (Deutschland´s Vorzeige-Ufologe) im Spiegel 5/1998 ersichtlich. **hkc** - **Welche Herren mitverantwortlich sind für die Verbreitung von Pol- und Erdachsensprung, können Sie aus dem Impressum der UFO-Nachrichten ersehen:**

Lesen Sie regelmäßig die UFO-Nachrichten

UFO-Nachrichten
Zweimonatszeitschrift
Gegründet 1956
von Karl L. und Anny Veit, Wiesbaden

Verlag UFO-Nachrichten: R. Seiffertt und W. L. Forster
Redaktion: Werner L. Forster, Postfach 1211, D-87630 Obergünzburg bei Kempten.
Telefon: 08372/8343, Fax: 08372/8217
E-Mail-Anschrift: UFO.Nachrichten@t-online.de
Weltweit über Internet:
http://www.freemind.de/un/

Mitarbeiter: Anny Veit, Hilde Menzel, Edith Kneip, Margarethe Zelenka, Patricia Müller, Dr. Savitri Braeucker, Bernd Kneip, Hartwig Hausdorf, Walter-Jörg Langbein, Peter Krassa, Björn Wenz, Ruedi Rohr (Spanien), Armin Risi (Schweiz), Dr. Valerie M. Ouvarov (Rußland)

Übersetzungen: Rita Dell, Ch.Hermann-Lisi, Martina Kloschies, Heidemarie de Melo, Franz Fiala.

UFO nachrichten

UN Nr. 331, September/Oktober 1997

Weil nicht sein kann, was nicht sein darf, wird von den Militärs der USA frischfröhlich weitergelogen. Und die Welt mit immer plumperen „Erklärungen", der Wahrheit zum Trotz, hintergegangen. Einige „nützliche Idioten", wie die Betreiber eines selbsternannten „Centralen Erforschungsnetzes" in Deutschland, akzeptieren ohnehin mit sklavischer Hingabe jedweden Unsinn, den man ihnen von Behördenseite offeriert. Manche hierzulande wollen eben krampfhaft betrogen sein...

Ihr

Peter Krassa



Tuella: Projekt: Welt-Evakuierung
24.00 DM/sfr/190 öS

cenap-infoline ist eine aktuelle Zusatzinformation zum CENAP-Report welches eigenständig,das aktuellste internationale Infoblatt der UFO-Szene darstellt.Die Erscheinungsweise ist 3-wöchentlich geplant,wird jedoch Gegebenenfalls in kürzeren Zeitabständen erscheinen.Verantwortlich im Sinne des Pressegesetz (§8) ist Hansjürgen Köhler,Limbacherstr.6,D-68259 Mannheim.Aus Kostengründen kann der Bezug nur über Abonnement erfolgen! Interessenten werden gebeten den Betrag von DM 30,— mit dem Hinweis 1 ci-abo auf nachfolgende Konto zu überweisen und eine Fotokopie der Überweisung der schriftlichen Bestellung beizufügen oder nur Verrechnungsscheck zusenden.Bitte mit genauer Absenderangabe!

Sparkasse Mannheim,Konto Nr.7810906 - BLZ 67050101

Lese-Tip: **PM / Februar 1998: Beiträge über Aliens, Mikro-Flugzeuge (Spezial über Mikro-Technology im nächsten ci)**

Flug-Revue Februar 1998: Unbemannte USAF-Kampfflugzeug-Studien

Chronik des UFO-Sektenwahnsinn

...und der nächste Termin:

Sekte glaubt: Gott landet am 31. März im Raumschiff

Eine neue Sekte – mit einer ganz neuen Glaubens-Theorie.

150 reiche Ärzte, Beamte und Professoren aus Taiwan haben in der nordtexanischen Kleinstadt Garland (Vorort von Dallas) 20 Häuser aufgekauft. Ihr Führer Chen Hon-Ming erklärt: „Gott wird am 31. März um 10 Uhr früh in einem Raumschiff in Garland eintreffen. Er wird genauso aussehen wie ich."

Seine Lehre: eine Mixtur aus Christentum, Buddhismus und modernen Philosophien. Die Sektenmitglieder waren in die USA geflüchtet, weil die Regierung in Taiwan gegen sie ermittelte.

30. Dezember 1997 ✶ BILD



Sa./So., 10./11. Januar 1998 / Nr. 7

Sektenmitglied gab entscheidenden Tip

Düsseldorf/Santa Cruz. Den geplanten Massenselbstmord von 32 Mitgliedern einer Endzeitsekte auf der spanischen Insel Teneriffa hat nach Polizeiangaben ein 47jähriger Kaufmann aus Düsseldorf verhindert. Der Bruder eines 31jährigen Gruppenmitglieds habe die Polizei benachrichtigt. Laut spanischer Polizei wollten die meist deutschen Sektenmitglieder offenbar mit Gift auf dem höchsten Berg der Insel ihr Leben beenden, um mit einem Raumschiff in eine andere Welt zu gelangen. Auch die Staatsanwaltschaft in Hamburg ermittelt gegen die deutsche Anführerin, die Psychologin Heide Fittkau-Garthe. Die spanische Polizei hatte die 57jährige am Vortag beim Abschiedsessen ihrer Gruppe festgenommen. rtr



Nr. 6 / Freitag, 9. Januar 1998

Deutsche Sekte plante Massenselbstmord

Spanische Polizei vereitelte Vorhaben auf der Sonneninsel Teneriffa / Chefin in Haft

Santa Cruz de Tenerife. Den Untergang der Welt hatten die 32 Mitglieder der Sekte für Donnerstag abend erwartet. Auf dem höchsten Berg der Sonneninsel Teneriffa wollten sich die fast durchweg aus Deutschland stammenden Frauen, Männer und Kinder nach den Ermittlungen der spanischen Polizei mit Gift das Leben nehmen. Ein Raumschiff werde auf dem schneebedeckten Gipfel des 3716 Meter hohen Teide landen und sie nach dem Tod in eine andere Welt bringen, glaubte die von einer deutschen Psychologin angeführte Gruppe.

Die spanische Polizei verhinderte den geplanten Massenselbstmord. Ein Großaufgebot von Beamten stürmte in der Nacht zum Donnerstag das Zentrum der Sekte in der Inselhauptstadt Santa Cruz und nahm die insgesamt 14 Frauen, 13 Männer sowie fünf Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren vorübergehend fest. Bis auf eine Spanierin stammen nach Angaben der Behörden alle aus Deutschland. Sie hatten bei Eintreffen der Polizei gerade ein letztes gemeinsames Mahl eingenommen und sich bereits die Autos für die Fahrt zum Teide-Gipfel gemietet. Einige hätten sich von ihren Angehörigen verabschiedet mit den Worten „Wir sehen uns in einer anderen Welt wieder", hieß es.

Die 56jährige Chefin der Sekte wurde in Haft behalten. Ihr werde Anstiftung zum Selbstmord zur Last gelegt, teilte der Delegierte der spanischen Regierung, Antonio Lopez Ojeda, mit. Darauf stehe nach spanischem Recht eine Haftstrafe von bis zu acht Jahren. Die 31 anderen Mitglieder wurden nach Feststellung der Personalien freigesprochen. Sie würden eher als Opfer betrachtet, sagte Lopez Ojeda. Bei der Sekte handelte es sich möglicherweise um eine Absplitterung des apokalyptischen „Ordens der Sonnentempler". Diese Organisation hatte schon häufig mit rituellen „Massenselbstmorden" weltweit für Schlagzeilen gesorgt. Seit 1994 starben bei Selbstmord-Aktionen dieser Sekte in der Schweiz, in Kanada und Frankreich 74 Menschen.

Die Chefin der Gruppe lebte seit zehn Jahren auf der Insel. Sie habe die Gruppe fast im Stile einer Diktatorin geführt und allein entschieden, wer aufgenommen wurde, hieß es. Sie habe das psychologische Profil jedes Mitglieds gekannt und die bis zu 60 Jahre alten Angehörigen unter Druck setzen können. Für die Teilnahme an einer Sitzung zahlten die Mitglieder bis zu 50 000 Peseten (600 Mark). Viele von ihnen besitzen eine überdurchschnittliche Ausbildung, einige auch akademische Titel. dpa


Nr. 7 / Sa./So., 10./11. Januar 1998

Ehe sich „Jünger“ um sie scharten, strömten Manager in ihre Kurse

Die auf Teneriffa verhaftete Sektenführerin hatte als Psychologin einen makellosen Ruf

Von unserem Korrespondenten
Thomas Wolgast

Sie trat im Fernsehen auf, hielt Kurse an Hochschulen, schrieb Zeitungsartikel und trainierte Manager – die 56jährige Hamburgerin Dr. Heide Fittkau-Garthe, die wahrscheinlich 32 Mitglieder einer von ihr gegründeten Sekte auf Teneriffa in den kollektiven Selbstmord führen wollte, war einst eine der bekanntesten und erfolgreichsten Psychologinnen der Bundesrepublik. Auf dem Anrufbeantworter des „Psychologischen Trainingszentrums“ in der Agnesstraße 10 im vornehmen Hamburger Stadtteil Winterhude, das Frau Fittkau-Garthe bis heute unterhält, ertönt ihre warme, sympathische Stimme: „Hoffentlich sind Sie nicht zu sehr enttäuscht, daß wir nicht da sind – wir werden Sie sofort zurückrufen.“ Wenn man etwas aufs Band sprechen wolle, „kann Ihre Nachricht beliebig lang sein“. Es könnte passieren, daß die Psychologin sehr lange nicht da sein wird: Auf Teneriffa drohen ihr bis zu acht Jahre Gefängnis wegen versuchter Anstiftung zum Suizid.

Hamburger Kollegen beschreiben Heide Fittkau-Garthe als eine „äußerst charismatische Persönlichkeit“. Nachbarn in der Agnesstraße berichten, die Psychologin habe über ein „derart einnehmendes Wesen“ verfügt, „daß es schon wieder unheimlich war“. Es sei ihr gelungen, Menschen schnell unter ihren Einfluß zu bringen, „auch intelligente“. Ihre Ausstrahlung auf die Besucher eines Vortrags im Audimax der Universität (Thema: „Leben lernen, Bewußtseinswandlung, Heilung“) beschrieb gestern Renate Schneider, Ressortleiterin der Sparte „Von Mensch zu Mensch“ des „Hamburger Abendblattes, für das Frau Fittkau-Garthe in den achtziger Jahren mehrere Artikel geschrieben hatte: „Ich war verblüfft, ja erschrocken, welche Wirkung diese Frau in dem kühlen Hörsaal verbreitete ... es war vollkommen still in dem großen Raum ... es war, als ob sie mit suggestiven Kräften arbeitet ... sie setzte eine Art meditativer Körpersprache ein ... ich ging nach einer Stunde, beeindruckt und doch stark beunruhigt – mit dem Entschluß, sie nicht mehr für eine Mitarbeit heranzuziehen.“ Viele Wirtschaftsmanager besuchten ihre Kurse zur Motivations- und Persönlichkeitsentfaltung. 1990 schrieb eine Hamburger Zeitung: „Der Crème de la crème der Wirtschaft gilt sie als Engel der Industrie.“

> „Warmherzig und wirkungsvoll“

1979 wirkte sie als scheidungswillige Frau in dem Fernsehklassiker „Ehen vor Gericht“ mit. Ihre echte Ehe mit einem Psychologie-Professor war nach zwölf Jahren zerbrochen.

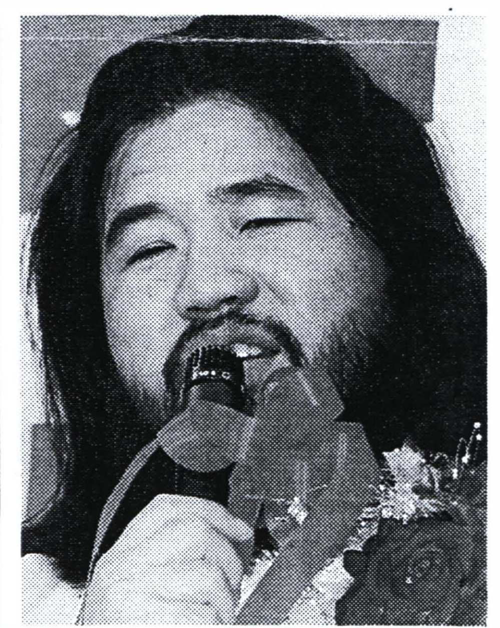
Zusehends driftete die erfolgreiche Unternehmerin in den Dunstkreis esoterischer Spinnereien ab, vor allem nach mehreren Reisen nach Indien, wo sie sich einer Guru-Gruppe mit dem Namen „Brahma Kumaris“ angeschlossen haben soll. Die Gruppe, die sie dann in Deutschland gründete, nannte sich allerdings „Holistisches Isis-Zentrum“ und rankte sich um mysteriöse ägyptische Wiedergeburts-Lehren. „Christus spricht durch mich seit 5000 Jahren“, soll die Sektengründerin verkündet haben und: „Ich bin eine Wiedergeburt von Aida.“ Ihre Anhänger bezeichnete sie angeblich als „Jünger“. „Auf der Suche nach der Wahrheit“ lautet der Titel eines von ihr verfaßten Buches.

Nach Berichten aus Teneriffa stammen fast alle der 32 Menschen, die sich auf dem erloschenen Vulkan Teide mit einem Giftcocktail töten sollten, um dann von einem Sirius-Raumschiff abgeholt und wiederbelebt zu werden, aus Deutschland, und von ihnen wiederum die meisten aus Hamburg. Vermutlich handelt es sich um ehemalige Patienten der Psychologin. Auch die 39 Mitglieder der amerikanischen Sekte „Heavens Gate“, die im April vergangenen Jahres Massenselbstmord begangen hatten, glaubten daran, nicht wirklich zu sterben, sondern von einem Raumschiff in eine weit entfernte, bessere Welt gebracht zu werden.

In den vergangenen Jahren haben sich Heide Fittkau-Garthe und ihre Anhänger häufig auf Teneriffa aufgehalten, wo sie eine „Zweigstelle“ ihrer Sekte ins Leben gerufen hatte. Die spanische Polizei hatte während der vergangenen Tage mehrfach Hinweise, beispielsweise von Angehörigen der „Jünger“, erhalten, nach denen eine kollektive Selbsttötung auf dem Teide geplant sei. Die Sektenchefin war daraufhin festgenommen und ihre Anhänger in psychologische Betreuung überwiesen worden.







Nicht alle „Seelen-Verführer“ locken, wie Sonnentempler-Führer Luc Jouret (links), in den kollektiven Selbstmord. Aum-Sektenführer Shoko Ashara (rechts) befahl den Giftgasanschlag in Tokios U-Bahn. Andere, wie „Uriella“, versprechen „nur“ Wunderheilungen. Bilder: dpa/AP

10. Januar 1998 ★ BILD

Warum gehen viele gebildete Menschen in Sekten?

Von Dr. CHRISTOPH FISCHER

Psychoanalytiker Prof. Horst-Eberhard Richter (75).

Deutschlands führender Psychoanalytiker Prof. Horst-Eberhard Richter (75), Uni Gießen, zu BILD: „Bildung schützt nicht davor, anfällig für versponnene oder irreale Anschauung zu sein. Beispiel Wissenschaftler: Seine Aufgabe ist, ständig Fragen zu stellen, neue Antworten zu suchen. Das ist eine enorme Denkleistung – manche Wissenschaftler sind dem nicht gewachsen. Sie geben dann das Fragen auf, suchen nach ganz einfachen, sogar irrealen Lösungen."

Wie kann man wissenschaftlich erklären, daß sich vernünftige Menschen einer Sekte anvertrauen?

Prof. Richter: „Wir bezeichnen dieses Phänomen als ‚Regression' (lat: Rückschritt): Menschen gehen auf eine kindliche Entwicklungsstufe zurück. Kinder denken nicht rational, sondern magisch, mögen Märchen und Wunder. Und: Kinder lieben es, sich willenlos in die Hände und die Sicherheit der Eltern zu begeben – fühlen sich so sicher. Auf diese kindliche Entwicklungsstufe wollen viele ratlose Menschen einfach zurück. Genau dieses Bedürfnis erfüllt eine Sekte: Sie verlangt willenlosen Gehorsam, nimmt dem Menschen alle Entscheidungen ab."

MORGEN
Nr. 8 / Montag, 12. Januar 1998

Sekten-Chefin sitzt in U-Haft

Anwalt und Anhänger bestreiten Selbstmordabsichten

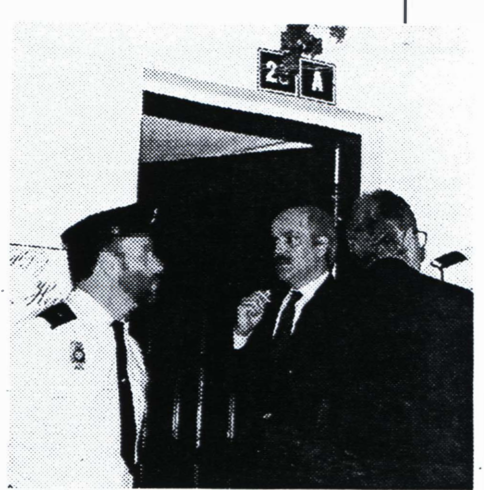
Santa Cruz de Tenerife. Die deutsche Sektenführerin Heide Fittkau-Garthe sitzt auf der Ferieninsel Teneriffa in Untersuchungshaft. Nach der Entscheidung des Haftrichters wurde sie am Samstag abend in der Inselhauptstadt Santa Cruz umgehend ins Gefängnis Tenerife II gebracht. Der in Hamburg lebenden Berlinerin wird Mitgliedschaft in einer illegalen Vereinigung, Anstiftung zum Selbstmord sowie versuchter Mord vorgeworfen. Allein wegen Anstiftung zum Selbstmord droht nach spanischem Recht eine Haftstrafe von vier bis acht Jahren.

Der Anwalt der 56jährigen, Enrique Porres, sagte, seine Mandantin habe alle Vorwürfe zurückgewiesen und sich für unschuldig erklärt. Er kündigte Beschwerde gegen die Entscheidung an, da er die Inhaftierung für „unbegründet" hält. Die Psychologin war zuvor in Santa Cruz mehr als fünf Stunden lang vernommen worden. Der Richter schloß für sie zunächst die Möglichkeit aus, gegen Kaution auf freien Fuß zu kommen, meldete der Rundfunk.

Der Vorwurf des versuchten Mordes wurde damit begründet, daß unter den Anhängern von Fittkau-Garthe auch fünf Kinder waren. Sie hätten in ihrem Alter noch nicht die Urteilskraft, über Leben oder Tod zu entscheiden, hieß es. Richter Juan Luis Lorenzo Bragado erklärte, Fittkau-Garthe habe ihre Anhänger in Deutschland bei Seminaren gewonnen, bei denen es angeblich um Therapien zur Verbesserung der Persönlichkeit ging. In Wirklichkeit wollte sie aber deren Persönlichkeit „kontrollieren und sich deren Leben und Vermögen bedienen". Als wichtige Zeugin habe eine Frau gedient, deren Mutter Mitglied der Sekte war.

Der Richter erklärte weiter, daß in den Flüssigkeiten und Lebensmittel, die im Haus Fittkau-Garthes sichergestellt worden waren, nach dreitägigen Laboruntersuchungen bislang keine Spuren von Gift entdeckt worden seien.

Der Anwalt der Deutschen hatte vor dem Haftprüfungstermin den Vorwurf des geplanten kollektiven Selbstmordes zurückgewiesen. Bei der Gruppe habe es sich auch nicht um eine destruktive Weltuntergangssekte gehandelt, sagte Porres. Auch die Schwester der in Hamburg lebenden Psychologin, Ulrike, dementierte Selbstmordabsichten der Gruppe: „Wir wollten nur eine Party feiern", sagte sie nach Rundfunkangaben. Andere Anhänger sagten, sie hätten sich nur zu einem „Abendessen mit Freunden" getroffen. Die meisten Anhänger sind inzwischen zurück in Deutschland. Nur eine kleine Gruppe hält sich noch in dem Anwesen von Fittkau-Garthe auf. dpa



Das Sekten-Haus in Santa Cruz hatten die Ermittler schon länger im Visier. Bild: AP


Fittkau-Garthes Schwester Ulrike: „Wir wollten nur eine Party feiern." Bild: dpa



Nr. 9 / Dienstag, 13. Januar 1998

Doch nur ein Treffen unter Freunden?

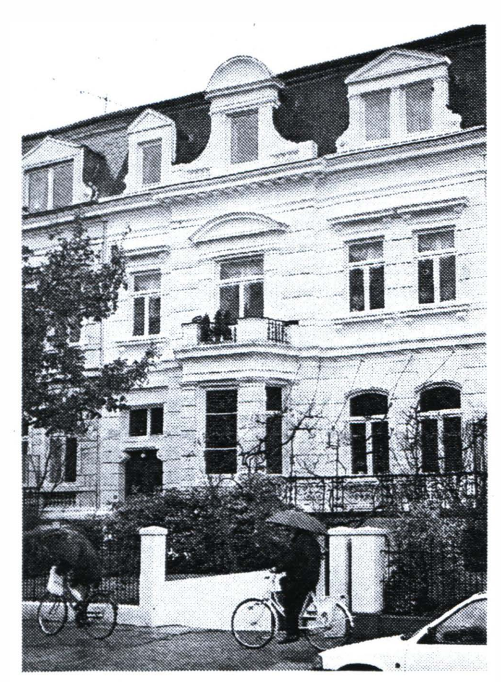
Spanische Justiz nimmt Ermittlungen gegen deutsche Sektenführerin Fittkau-Garthe auf

Santa Cruz de Tenerife. Ein spanischer Untersuchungsrichter hat auf der spanischen Insel Teneriffa die Ermittlungen gegen die deutsche Sektenchefin Heide Fittkau-Garthe aufgenommen, der Anstiftung zu einem Massenselbstmord zur Last gelegt wird. Wie aus Justizkreisen in der Inselhauptstadt Santa Cruz verlautete, übernahm der Richter Jaime Guilarte Martin gestern den Fall.

Heide Fittkau-Garthe

Am Samstag hatte der diensthabende Haftrichter Juan Luis Lorenzo Bragado Haftbefehl gegen die 56jährige Psychologin aus Hamburg erlassen, unter dem Vorwurf der Anstiftung zum Selbstmord und des Mordversuchs.

Der Untersuchungsrichter müsse nun entscheiden, welche weiteren Ermittlungen erforderlich seien, ob weitere Zeugen angehört werden sollen und ob der Haftbefehl gegen Fittkau-Garthe bestehen bleibe, hieß es. Der Anwalt der Beschuldigten, Enrique Porres, hatte Haftbeschwerde angekündigt. Diese kann nach Angaben aus Justizkreisen bis Mitte der Woche eingelegt werden. Das Ziel der richterlichen Ermittlungen sei es, herauszufinden, ob die Polizei bei ihrer Aktion am vorigen Mittwoch einen kollektiven Selbstmord verhindert habe – wie dies die spanischen Behörden behaupten – oder ob die Beamten nur ein Treffen von Freunden unterbrochen haben, wie einzelne Mitglieder der Gruppe sagten.



In diesem Hamburger Haus wohnt die Psychologin Heide Fittkau-Garthe. Bild: AP

Fittkau-Garthe befindet sich seit Samstag auf Teneriffa in Untersuchungshaft. Ein Rechtsexperte wies darauf hin, daß es Ausländer in Spanien relativ schwer hätten, gegen Zahlung einer Kaution aus der U-Haft entlassen zu werden, weil die spanische Justiz von einer erhöhten Fluchtgefahr ausgehe. Dies gelte insbesondere bei Deutschen, da die Bundesrepublik ihre Staatsbürger nach deutschem Recht nicht an die Justiz eines fremden Staates ausliefern könne. Die Psychologin war am Donnerstag festgenommen worden, nachdem die Polizei nach eigenen Angaben einen geplanten Massenselbstmord der von ihr geleiteten Sekte vereitelt hatte. dpa



Mittwoch, 14. Januar 1998 / Nr. 10

Polizei verhaftet erneut Sektenmitglieder

Tip aus Deutschland brachte 19 Deutsche auf Teneriffa vorübergehend hinter Gitter

Santa Cruz de Tenerife. Nach einem Hinweis aus der Bundesrepublik, wonach eine Sekte auf Teneriffa zum zweiten Mal einen Massenselbstmord geplant habe, sind 19 Mitglieder der Gruppe auf der spanischen Insel vorübergehend festgenommen worden. Der Tip erwies sich aber als Fehlalarm. Die 16 Erwachsenen und drei Kinder wurden gestern mehrere Stunden später wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Untersuchungsrichter Jaime Guilarte lege der Gruppe keinerlei Vergehen zur Last, verlautete aus Justizkreisen in der Inselhauptstadt Santa Cruz.

Guilarte leitet die Ermittlungen gegen die auf Teneriffa in Untersuchungshaft sitzende Sektenchefin Heide Fittkau-Garthe. Gegen die 56jährige Psychologin aus Hamburg war am Samstag Haftbefehl erlassen worden unter dem Vorwurf der Anstiftung zum Selbstmord und des versuchten Mordes. Sie soll nach Angaben der spanischen Behörden die 32 Sektenmitglieder – 31 Deutsche und eine Spanierin – in der vorigen Woche zu dem Plan angestiftet haben, sich auf dem Gipfel des Vulkans Teide mit Gift das Leben zu nehmen. Die Polizei verhinderte den angeblich geplanten Massenselbstmord.

Am Montag erhielt die spanische Polizei aus der Bundesrepublik den Hinweis, daß die 19 auf Teneriffa verbliebenen Sektenmitglieder noch immer einen gemeinsamen Selbstmord planten. Die übrigen 13 Mitglieder waren bereits von Teneriffa abgereist. Dem Tip lag ein Anruf der Mutter eines Sektenmitglieds zugrunde. Die Frau habe die deutsche Polizei gewarnt, daß die Gruppe erneut einen Massenselbstmord plane. Aufgrund dieses Hinweises drangen spanische Beamte in das Landhaus ein, das die Anführerin in Arafo südlich von Santa Cruz besitzt, und nahmen die dort logierenden Anhänger fest.

Die spanischen Behörden bezeichneten die vorübergehende Festnahme als eine reine Vorbeugemaßnahme und begründeten sie damit, daß das Leben der drei Kinder in der Gruppe geschützt werden müsse. Der spanischen Polizei lagen selbst keine konkreten Anhaltspunkte für einen angeblich erneut geplanten Massenselbstmord vor.

Eine Helferin Fittkau-Garthes sagte nach der Freilassung, niemand in der Gruppe habe vorgehabt, sich das Leben zu nehmen. Sie teilte mit, daß die meisten Angehörigen der Gruppe demnächst nach Deutschland zurückkehrten, weil ihre Ferien zu Ende seien. Nur vier Personen bleiben auf Teneriffa, weil sie dort wohnten.

Die Psychologin und deren Anhänger hatten stets alle Vorwürfe zurückgewiesen. Sie bestritten, jemals einen Massenselbstmord geplant zu haben. Nach ihrer Darstellung ist die Gruppe auch keine Sekte, sondern ein loser Zusammenschluß. Das Treffen auf Teneriffa habe in Deutschland begonnene Therapien ergänzen sollen.

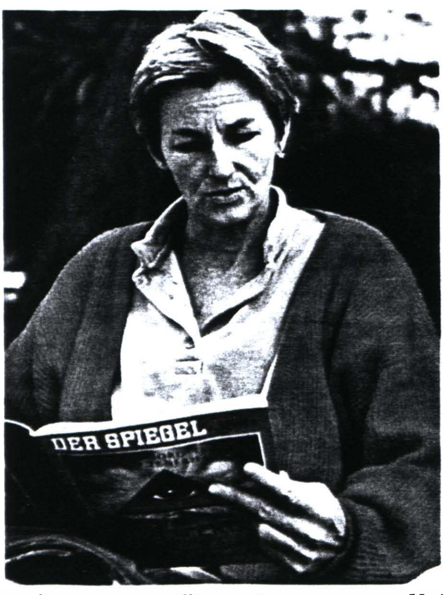
In Hamburg kündigte ein Polizeisprecher an, die Polizei der Hansestadt wolle jetzt vor Ort ermitteln. Drei Mitglieder der Mordkommission würden heute vormittag nach Spanien fliegen. dpa

14. Januar 1998 * BILD

DER SPIEGEL 4/1998

Bauer unterhielt sich mit Außerirdischen

Ein Bauer aus Kroatien hat nach eigenen Aussagen vier Außerirdische getroffen und sich mit ihnen unterhalten. Der Mann aus der Küstenstadt Sibenik: „Ich habe gerade Rinder gehütet, als ihr Raumschiff landete. Es sah aus wie ein riesiges Bügeleisen. Sie waren recht klein, sahen aus wie Kinder. Wir hatten keine Probleme, uns zu unterhalten. Sie sprachen gebrochen kroatisch. Ich bot ihnen Schinken und getrocknete Feigen an. Aber sie hatten keinen Hunger."





Fittkau-Jünger Ulrike, Andreas, Teres: *„Heide hat uns einen sanften Tod versprochen"*

MORGEN
Montag, 19. Januar 1998 / Nr. 14

Nachrichtensperre auf Teneriffa

Psychologin soll ihre Anhänger um Millionen gebracht haben

Madrid/Santa Cruz de Tenerife. Die auf Teneriffa wegen Anstiftung zum Selbstmord verhaftete Psychologin Heide Fittkau-Garthe hat von ihren Anhängern nach Angaben der Zeitung „El Pais" über 3,6 Millionen Mark eingetrieben. Die mutmaßliche Sektenchefin habe ein Vermögen angehäuft und besitze mehrere Häuser, Autos und Bankguthaben, berichtete das Blatt gestern unter Berufung auf die Ermittlungen der spanischen Polizei.

Die spanischen und deutschen Ermittler haben keine Zweifel, daß die 56jährige und ihre 32 Anhänger am 8. Januar auf Teneriffa einen Massenselbstmord geplant hätten und daß dies nur durch das Einschreiten der Polizei verhindert worden sei. „Die Gruppe hatte nichts dem Zufall überlassen", zitierte das Blatt einen Polizeibeamten. Der gemeinsame Selbstmord sei bis ins kleinste Detail geplant gewesen. Der Polizeiaktion vom 8. Januar, bei der die gesamte Gruppe vorübergehend festgenommen worden war, sind monatelange Ermittlungen vorausgegangen. Fittkau-Garthe wies die gegen sie erhobenen Vorwürfe zurück. Sie gehöre weder einer Sekte an, noch habe die von ihr betreute Gruppe einen kollektiven Freitod geplant, sagte sie einer kanarischen Tageszeitung. „Der Selbstmord ist eine große Sünde vor Gott", erklärte sie in dem Interview, das über einen Briefwechsel aus dem Gefängnis geführt wurde. „Ich möchte in Ruhe leben und alle Menschen lieben." Der zuständige Untersuchungsrichter verhängte eine Nachrichtensperre über die Ermittlungen. dpa



Donnerstag, 22. Januar 1998 / Nr. 17

Deutsche Psychologin aus U-Haft entlassen

Heide Fittkau-Garthe darf aber Spanien nicht verlassen und muß sich regelmäßig melden

Santa Cruz de Tenerife. Die auf Teneriffa wegen Anstiftung zum Selbstmord festgenommene Psychologin Heide Fittkau-Garthe ist gestern aus dem Untersuchungsgefängnis entlassen worden. Wie aus Justizkreisen in der Inselhauptstadt Santa Cruz verlautete, mußte die mutmaßliche Sektenchefin eine Kaution hinterlegen und sich für weitere Anhörungen bereithalten.

Außerdem entschied der Untersuchungsrichter, daß die 56jährige aus Hamburg das Territorium Spaniens nicht verlassen darf und sich zweimal im Monat bei einem spanischen Gericht melden muß. Ihr Anwalt Enrique Porres sagte, er sehe in der Freilassung ein Indiz dafür, daß die Ermittler keine Beweise für ihre Vorwürfe gegen die Deutsche in der Hand hätten und das Verfahren möglicherweise bald eingestellt werde.

Demgegenüber sagte ein Justizsprecher, die Ermittlungen würden fortgesetzt. Die spanische Justiz wirft Fittkau-Garthe vor, ihre „Jünger" zu einem gemeinsamen Selbstmord gedrängt zu haben.

Die 56jährige Psychologin war am 8. Januar zusammen mit 32 Anhängern auf der kanarischen Insel festgenommen worden. Nach Darstellung der Behörden hatte die Gruppe einen Massenselbstmord geplant, der nur durch das Einschreiten der spanischen Polizei verhindert worden sei. Die Ermittler legen der Deutschen Anstiftung zum Selbstmord, versuchten Mord und Zugehörigkeit zu einer illegalen Vereinigung zur Last. Fittkau-Garthe hatte alle Vorwürfe zurückgewiesen und bestritten, daß die Gruppe einen gemeinsamen Selbstmord auf dem Gipfel des Vulkans Teide geplant habe.

Nach Darstellung der Ermittler wollte die Gruppe sich mit Gift das Leben nehmen. Substanzen, die im Haus der Psychologin beschlagnahmt worden waren, werden noch auf Gift analysiert. Die Ergebnisse der Untersuchungen liegen noch nicht vor. Gegen die übrigen Mitglieder der mutmaßlichen Sekte – 31 Deutsche und eine Spanierin – hatten die Ermittler keine Vorwürfe erhoben. Sie hatten ebenfalls bestritten, einen Selbstmord geplant zu haben. Die spanische Polizei war gegen die Gruppe vorgegangen, nachdem sie von deutschen Behörden Hinweise auf den angeblich geplanten Massenselbstmord erhalten hatte. dpa

23. Januar 1998 ✶ BILD

Sektenchefin spricht in BILD

„Ich will nur Liebe für alle"

Die Sektenjünger schlossen sie in die Arme, vergossen Freudentränen.

Die Psychologin Heide Fittkau-Garthe (56) kehrte aus der U-Haft auf ihre Finca in Arafo (Teneriffa) zurück.

Sie spricht in BILD...

...über die Vorwürfe: „Ich bin kein Guru, zu 100 Prozent unschuldig. Ich bin der Frau, die uns angezeigt hat, nicht böse. Sie ist ein völlig verwirrter Mensch, hat einfach einen krankhaften Schub gehabt."

...über den angeblich geplanten Massen-Selbstmord: „Wir hatten eine Inspiration, daß eine Naturkatastrophe stattfinden könnte und haben geglaubt, daß wir an diesem Ort (dem Berg Teide, d. Red.) geschützt sind. Weil dann das Wasser uns nicht erreichen kann, wenn es hochkommt."

...über ihre Festnahme: „Nach der Verhaftung wurde ich sofort von meinen Freunden isoliert, nachts um drei mußte ich mich nackt ausziehen. Aber ich will mich nicht beklagen. Ich kann das verstehen. Es gibt hier allerlei komische Gruppen. Sie hatten panische Angst, daß wir eine destruktive Sekte wären."

Tränen vor der Kamera: Heide Fittkau-Garthe.

...über ihre Gruppe: „Wir haben uns achtmal im Jahr am Wochenende getroffen. Das war eine Ausbildungsserie. Wir hatten viele schöne Pläne. Aber jetzt werde ich mich erst mal total zurückziehen."

...über ihre Arbeit: „Mein Ruf ist dahin, meine Arbeit von 20 Jahren kaputt. Ich bin ruiniert, ich kann einfach nicht glauben, daß so etwas möglich ist."

...über die Zukunft: „Ich will nur Liebe für alle und keinen bösen Gedanken für niemanden haben. Ich gehe jetzt in Stille und Liebe hinein."



Nr. 20 / Montag, 26. Januar 1998

Sektenchefin wollte fort

Die mutmaßliche Sektenführerin Heide Fittkau-Garthe, die auf Teneriffa aus der Untersuchungshaft entlassen worden war, ist von der spanischen Polizei an einer Reise nach Madrid gehindert worden. Ihre Rechtsanwälte betonten am Wochenende, die Psychologin habe sich nicht dem Zugriff der Justiz entziehen wollen. Sie habe in Madrid lediglich ein Interview vereinbart gehabt. dpa

Der Brief, der sie entlarvt

26. Januar 1998 ✶ BILD

Liebe Sola,

...leider hast Du meine Botschaft und den Zweck meiner Einladung überhaupt nicht verstanden. Ich Gott die Mutter aller lebendigen Wesen, die einzige Allmacht der Liebe für alle und alles, werde am 8. 1. 98 um 20 Uhr (Teneriffazeit) den Erdplaneten verlassen und mit einem Raumschiff (kein Flugzeug) sondern einem „space shuttle" zu meinem realen Planeten den ich Aida meinem Himmel nenne, fliegen. Alle Menschen und alle Tiere werde ich mit mir nehmen. Sie werden alle ihre Körper verlassen, d. h. praktisch sterben, und mit mir in den Himmel gehen in ihrem ewigen subtilen Körperkleid und werden so in den Zustand des ewigen glückseligen Lebens befreit von allen Bindungen zurückgeführt. Die Erdachse wird springen und es wird alles von den geschmolzenen Polen mit Wasser überschwemmt. Die ganze Erde wird sich vollkommen verändern. Es wird weder Europa oder München noch die Mongolei danach geben. Alles verschwindet und wird vollkommen gereinigt und erneuert...

Ich liebe mich in Dir von Ewigkeit zu Ewigkeit

Aida

DER SPIEGEL 5/1998

...ünchen ... on golei dan... geben. Alles ve... windet und wird vollkommen gereinigt und erneuert ...

Ich liebe mich in Dir von Ewigkeit zu Ewigkeit

Aida

Von SPIEGEL-TV-Reportern mit dem Schreiben konfrontiert, bekam Fittkau-Garthe einen Tobsuchtsanfall und schrie: „Wo haben Sie das her?" Nachdem sie sich wieder gefangen hatte, erklärte sie, das Schreiben sei nicht von ihr, sie habe nur zu Papier gebracht, „was Aida ihr eingegeben" habe – zur „Vorbereitung auf den Tag, an dem die Seelen ihre Körper verlassen".

»Der Ramschladen der Esoterik«

Der Münchner Autor Colin Goldner legt sich mit Wunderheilern an. Wir fragten, warum

AZ: Ihr Buch „Psycho" hat in der Esoterik-Szene einigen Wirbel ausgelöst.

Colin Goldner: Ich habe die Therapieverfahren der Szene einer eingehenden Analyse unterzogen, von Ayurveda, Bach-Blüten und Channeling über die Fünf Tibeter bis hin zu Tantra, Mondkult und Zen. Das Ergebnis ist erschreckend: Kein einziges dieser Verfahren hält, was es verspricht. Viele sind nur Unfug, einige davon, etwa die Reinkarnationstherapie oder die Atemtechnik des Rebirthing können aber auch hochgefährlich werden. Vor allem in der Hand unqualifizierter Praktiker. Die Mehrzahl der Psychofummler verfügt weder über die Befähigung noch über die rechtliche Befugnis zur Ausübung der Heilkunde.

Betrifft das auch Heilpraktiker?

Die Ausbildung der Heilpraktiker, sofern sie überhaupt eine durchlaufen, ist grotesk: Manche haben nicht mehr als ein paar Wochenendseminare oder einen Fernkurs belegt. Laut Gesetz von 1939 wird bei Heilpraktikern lediglich überprüft, ob sie wissen, was ihnen untersagt ist, etwa die Ausübung von Gynäkologie oder Zahnheilkunde. Eine Überprüfung der tatsächlichen Heilkenntnisse findet nur in höchst oberflächlicher Weise statt. Vielfach bedienen auch und gerade die Heilpraktiker sich völlig unbrauchbarer Verfahren aus dem Ramschladen der Esoterik: Diagnostik per Pendel oder Therapie per Handauflegen.

Wenn die Therapien nichts taugen, warum gehen Menschen dann hin?

Dem Patienten wird oft vorgegaukelt, der Heiler verfüge über hellseherische oder sonstige magisch-okkulte Kenntnisse, die ihm eine hundertprozentige Diagnose erlauben. Überdies sei er in der Lage, durch das Anzapfen kosmischer Energien oder mittels jenseitiger Helfer jedwedes Problem im Handumdrehen zu lösen. Ganz besonders Probleme, die medizinisch oder psychotherapeutisch nur schwer und nur über langwierige Behandlung zu lösen sind. Schlägt die Wunderheilerei nicht an, hat allemal der Patient selbst schuld: Es sei dann, wie der Homöopathie-Papst George Vithoulkas meint, eben sein Karma, nicht geheilt zu werden. Das ist übelste Menschenverachtung.

Wer sind die schillerndsten Figuren der Szene?

Ich halte die Machenschaften der Münchner Star-Esoteriker Thorwald Dethlefsen und Erhard Freitag für besonders bedenklich, vieles in ihrer Vorstellung ist mit totalitären Vorstellungen durchaus kompatibel: Aids-Kranke etwa haben sich laut Dethlefsen dem „Gesetz des Gehorchens und Dienens" verweigert, so daß sie nun „von der Natur zwangsläufig eliminiert werden" müssen. Für eher verdummend halte ich den indischen Szene-Guru Balaji Tambe, der regelmäßig in München seine Aufwartung macht, so auch demnächst wieder im Gasteig. Tambe, ehedem Manager einer kleinen Möbelfabrik in Poona, tritt als Arzt auf, der seine zahlungskräftige Kundschaft mit einer Mixtur aus Astrologie, Ayurveda und selbstkomponierten Meditationsliedern beglückt.

Was raten Sie all jenen, die sich einer Therapie unterziehen wollen?

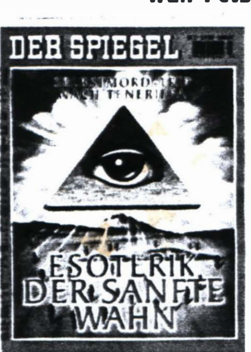
Am ratsamsten wäre es natürlich, von all den Verfahren, Praktiken und Einrichtungen der Psycho-Szene die Finger zu lassen. Das Risiko ist zu groß, an einen inkompetenten Therapeuten beziehungsweise eine unsinnige oder auch gefährliche Methodik zu geraten. Grundsätzlich ist von Verfahren abzuraten, die keinen ausreichenden Wirksamkeitsnachweis vorlegen können. Ferner von Anbietern ohne ausreichende Qualifikation; darunter fallen sämtliche Praktiker, die nicht über ein akademisches Fachstudium mit anschließender klinischer Fachausbildung verfügen.

Wulf Petzoldt

Pfeffer für die Szene

Bibergeil gegen Impotenz, Trancetanz bis zum Umfallen, Alphawellen im Hinterkopf – Esoterik und kein Ende. Jeder bald sein selbsternanntes Herrgöttchen, spirituelles Fast-Food, Sekten-Strukturen allerorten. Wer ist ein Scharlatan, und wer treibt's wie? Einen provokanten Leitfaden durch den Supermarkt der Esoterik hat der Münchner Colin Goldner vorgelegt: eine gepfefferte Abrechnung.

Goldner ist klinischer Psychotherapeut und leitet das Münchner „Forum kritische Psychologie", eine Informations- und Beratungsstelle für Therapiegeschädigte. Sein jüngstes Buch heißt „Psycho – Therapien zwischen Seriosität und Scharlatanerie" (Pattloch-Verlag, 424 S., 29.80 Mark). Goldner listet darin eine Reihe sogenannter Therapien auf, die seiner Meinung nach oft mehr Unheil anrichten, als daß sie Nutzen bringen.



SPIEGEL-Titel 5/1998

Welch willkommener Vorwand war die Sekten-Hysterie von Teneriffa offenbar für Ihren Rundumschlag gegen alles, was es Unerklärliches zwischen Himmel und Erde gibt. Zwar ist nach wie vor völlig offen, ob sich überhaupt jemand im Gefolge der Frau Fittkau-Garthe umbringen wollte, auch das Gift konnte bislang nicht identifiziert werden, aber wen interessiert das schon, wenn es doch eigentlich darum geht, vor einem „gefährlichen Weg", „vom Kauf des ersten Ufo-Buches, über die Aufgabe der eigenen Persönlichkeit bis hin zur Einwilligung in den kollektiven Selbstmord" zu warnen?

DÜSSELDORF — MICHAEL HESEMANN
AUTOR VON „UFOS ÜBER DEUTSCHLAND"

Briefe

„Es ist schon erschreckend, daß eine wissenschaftliche Ausbildung zur Psychologin nicht vor der Verbreitung von esoterischem Schwachsinn schützt."

Prof. Dr. Engelbert Fuchtmann aus München zum Titel „Esoterik – der sanfte Wahn"